

DGB Offenbach
Kundgebung am 14.02.2005
Rede von Rainer Roth

Kolleginnen und Kollegen,
liebe Heulsusen, Besitzstandswahrer und Bedenkenträger

I

Im Januar wurden offiziell 5 Mio. Arbeitslose registriert.
Mit Hartz IV steigen offensichtlich die Chancen für Arbeitslose - nämlich die Chancen, überhaupt als arbeitslos registriert zu werden.

Aber hinter den Zahlen verbergen sich ständig wechselnde Personen.
2004 waren 4,4 Millionen Arbeitslose im Monatsdurchschnitt gemeldet. Insgesamt aber waren im Laufe des Jahres **elf** Millionen offiziell als arbeitslos registriert, davon 4,4 Millionen auch noch am Jahresende. Dazu kommen noch z.B. die zahllosen Jugendlichen und Frauen in der Stillen Reserve und die in Rente oder in Maßnahmen geparkten Arbeitslosen.
Jeder dritte Erwerbsfähige war in Deutschland im Jahr 2004 arbeitslos und wird es auch 2005 bleiben.

Und daran sollen die Florida-Rolfs schuld sein?
Die Faulenzer, Drückeberger und Besitzstandswahrer, also wir?
Nein,
da muss am ganzen Wirtschaftssystem was faul sein.

Und auch Schröder oder Stoiber sind nur Randfiguren, auch wenn sie sich wechselseitig ebenfalls die Schuld in die Schuhe schieben.

II

Als die Zahl 5 Millionen Arbeitslose bekannt wurde, zeigten die Verbände der sogenannten Arbeitgeber Betroffenheit, nicht über das Elend derer, denen sie die Arbeit genommen hatten, sondern über den Staat, der ihnen so viel Steuern von ihren Gewinnen abknöpft. Die nächste Steuerreform sei ganz eilig.

Das Kapital hat seit 2001 dank der Steuerreform jährlich 20-25 Mrd. Euro weniger Steuern zahlen müssen. Es reicht ihm nicht.
Man verlangt bis zu 15% Körperschaftssteuersatz statt 25%, die Abschaffung der Gewerbesteuer und 25% Spitzensteuersatz der Einkommenssteuer statt 42%.

Die 20-25 Milliarden Steuerverzicht sollten der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Investitionen dienen. Doch die Investitionen fielen seit 2001 in den Keller und die Arbeitslosigkeit stieg. Kein Wunder, waren doch mit Investitionen schon riesige Überkapazitäten aufgebaut worden, die erst mal wieder abgebaut werden mussten.
Schröder und Clement verkaufen die nächsten Gewinnsteuersenkungen schon wieder damit, dass die Investitionen gestärkt werden müssen. Und sie werden nicht einmal rot dabei.

Was geschah mit den Milliarden staatlicher Steuersozialhilfe?

Hier gibt es keine Erfolgsbilanz, kein Controlling, keine Evaluation und keine Untersuchungskommission.
Man weiß es einfach nicht.
Und man will es auch nicht wissen, weil die Vermehrung von Kapital als das Allgemeinwohl an sich betrachtet wird.

Abundanz sickert etwas durch: Die Steuermilliarden wurden demnach an Aktionäre ausgeschüttet. Sie floßen laut Hans Werner Sinn ins Ausland, wo die Renditen höher sind. Bzw. man kaufte damit die eigenen Aktien zurück, um den Kurs zu pflegen.
Während Schulen und öffentliche Einrichtungen verfallen, sind das wahrhaft sinnvolle Anlagen.

Das Motto der Steuerreformen ist das Gegenteil des Mottos von Hartz IV.
Es heißt: Fördern, ohne auch nur irgendetwas zu fordern; es heißt: staatliche Leistungen ohne irgendeine Art von Gegenleistung.
Wenden wir Hartz IV auf die Steuerreform an, bedeutet das:
Die 20-25 Milliarden-Förderung muss wegen mangelnder Effizienz eingestellt werden. Die Gewinnsteuersenkungen müssen zurückgenommen werden.

Der neue BDI-Chef jedoch bezeichnete weitere Gewinnsteuersenkungen als "nationale Aufgabe". Die Konzernchefs verwechseln sich mit der Nation. Deutschland, das ist immer noch in erster Linie die Mehrheit der Bevölkerung.

III)

5 Millionen Arbeitslose - und den Hundts, Henkels und Walters schießt durch den Kopf: "Denen geht es zu gut. Deswegen sind sie arbeitslos."
Das Kapital hält 345 Euro für einen Fehlanreiz.

Noch bevor der erste Alg Iler seine 345 Euro erhalten hatte, forderte Hundt schon die Senkung dieses Regelsatzes.

Chefvolkswirt Hans Werner Sinn erklärte: "*Jeder findet Arbeit, wenn man zulässt, dass der Lohn weit genug fällt.*"

5 Millionen beweisen also nur, dass die Löhne noch nicht weit genug gefallen sind. Und daran werden sie durch das Sozialleistungsniveau, das einen Mindestlohn definiert, und durch Tarifverträge gehindert. Lohnsenkungen sind das Ziel, "*denn je weiter (der Lohn) fällt, desto attraktiver wird es für die Arbeitgeber, Arbeitsplätze zu schaffen, um die sich bietenden Gewinnchancen auszunutzen.*" (Sinn, Ist Deutschland noch zu retten, München 2003, 93-94)

Wenn Arbeitgeber nicht genug verdienen, dann sind sie eben arbeitslos. So redet der laut BILD klügste Professor Deutschlands. Wenn der klügste schon so einen Unfug erzählt, was kommt dann wohl beim Dümmersten raus?

Das Kapital und seine Vertreter fordern die Senkung des Regelsatzes der Arbeitslosen um 25% bis 30%. Und anschließend verspeisen sie immer wieder mal Rehlendchen an Portweinpfeffersauce, möglichst als steuerlich begünstigstes Geschäftsessen.

Mit den Regelsätzen von Hartz IV dagegen hat man offiziell 4,23 Euro am Tag oder 88 Cent für Frühstück und je 1,67 Euro für Mittag- und Abendessen.
Pro Tag gibt es 18 Cent für Zigaretten und 64 Cent für Fahrtkosten.

Es gibt keinen einzigen Cent für alkoholische Getränke. Wohl um der Trunksucht vorzubeugen. Der Staat, der selbst diese 345 Euro nur widerwillig auszahlt, nennt sich Sozialstaat.

Hundt und Co. wollen in Zukunft die Tagesration für Essen und Trinken für Erwerbslose auf offiziell 2,96 Cent kürzen. Hunger soll die Peitsche für Lohnsenkungen sein. Und wer sich beklagt, wird vom Chefvolkswirt der Deutschen Bank als Heulsuse verhöhnt.

Weiter mit Sinn: "*So wie der Apfelpreis umso niedriger sein muss, je größer die Apfelernte ist, damit alle Äpfel ihre Abnehmer finden, muss auch der Lohn der Arbeitnehmer ... umso niedriger sein, je mehr es von ihnen gibt, damit keine Arbeitslosigkeit entsteht. ...*"

Das ist eine bloße Beschreibung der Funktionsweise der Marktwirtschaft, die man akzeptieren muss, wenn man die Wirtschaftsform überhaupt will." (Sinn 2003, 177) Genau das ist die Frage, die sich immer mehr Menschen stellen werden, die vom Verkauf ihrer Arbeitskraftware kaum noch leben können.

Für das Kapital steht die Ware Arbeitskraft auf einer Stufe mit der Ware Apfel. Sinn hat recht. Aber während Äpfel ihr Schicksal über sich ergehen lassen müssen, kann die Ware Arbeitskraft ihr trauriges Los beeinflussen.

Wie die Masse der Lohnarbeiter über die Runden kommt, ist dem Kapital gleichgültig. Aber uns nicht.

Je weniger Arbeitskräfte das Kapital im Zuge der technologischen Revolution braucht, desto mehr Arbeitskräfte werden überflüssig. Insbesondere die sogenannten Minderleister aus den sogenannten Problemgruppen. Darunter fallen Jüngere, Ältere, Frauen, Schwerbehinderte und Ungelernte, also die Mehrheit.

Seit 1991 wurden 5,5 Mio. Vollzeit Arbeitsplätze in Deutschland abgebaut, vor allem bei Arbeitern. Die phantastische Produktivitätsentwicklung wird verrückterweise unter der Regie des Kapitals zur Bedrohung für diejenigen, die mit ihrer Arbeit das Kapital vermehren.

Je mehr Arbeitskräfte freigesetzt werden, desto dringender wird es, ein ausreichendes Grundeinkommen für alle Freigesetzten und einen gesetzlichen Mindestlohn durchzusetzen, der dem Fall der Löhne nach unten Schranken setzt.

Der Paritätische fordert die Erhöhung des Regelsatzes auf 419 Euro. Meiner Meinung nach müssten es 470 Euro sein, insgesamt etwa 850 bis 900 Euro im Monat als Grundeinkommen.

Die Forderung nach mindestens zehn Euro als gesetzlichem Mindestlohn verbreitet sich mehr und mehr. Hier müssen wir offensiver werden. Es kann nicht darum gehen, in Worten für die Stärkung der Binnennachfrage durch Lohn erhöhungen einzutreten und dann massive Lohnsenkungen und Arbeitszeitverlängerung ohne Lohnausgleich durchzusetzen.

Unsere Anspruchsmentalität ist nicht zu hoch, sondern zu gering. Nehmen wir uns ein Beispiel an den Milliarden-Forderungen des Kapitals.

IV

5 Millionen Arbeitslose. Und die Deutsche Bank kündigt trotz erheblich gesteigener Gewinne neue Entlassungen an. Im Mittelpunkt steht für die Bank die Rendite und sonst nichts.

17% reichen nicht, es müssen 25% sein. Wie sie in Großbritannien, USA usw. erzielt werden.

So ist es eben, das Kapital. Es kennt nur ein Ziel, Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erzielen. Sein ganzer Daseinszweck wird in Prozentsätzen gemessen, in Prozentsätzen von Renditen. Man sollte sich für den Aufklärungsunterricht durch Ackermann bedanken.

Bischöfe, Minister, Gewerkschaftsführer und Schröder richten mahnende Worte an Ackermann. Er solle sich an seine soziale Verantwortung erinnern.

An welche soziale Verantwortung bitteschön?

Manager kennen nur Verantwortung für die Verwertung des Kapitals ihrer jeweiligen Unternehmen. Alles andere ist nur Abfallprodukt, auch wenn es zeitweise als soziale Verantwortung erscheinen mag. Wenn etwas sozial ist, dann wurde es von den LohnarbeiterInnen erkämpft.

Es wird Zeit, dass die Lohnarbeiterinnen und Lohnarbeiter die Verantwortung für sich in die eigene Hand nehmen und sie nicht von denen erwarten, die sie nicht haben.

Genauso gut kann man an Krokodile appellieren, dass sie sich ab sofort nur noch von Nudeln ernähren sollten.

V

Während immer mehr Arbeitskräfte die Wahl zwischen Armutslöhnen und Armutsunterstützung haben, quillt der Kapitalmarkt über. Die Bundesbank beklagt eine "*überreichliche globale Liquidität*". Sie jammert merkwürdigerweise über den von den Arbeitskräften erarbeiteten Reichtum. Wirklich ein Jammern auf hohem Niveau.

Mit immer weniger Menschen, die immer weniger verdienen, immer mehr Waren erzeugen: das führt zu Überproduktionskrisen und Wachstumsschwäche. Das lässt die Investitionsbereitschaft erheblich sinken.

Was fängt man mit den Massen von arbeitslosem Kapital an?

Nach dem Aktiencrash floss es vor allem in Kredite aller Art, z.B. Staatsanleihen, aber auch in Immobilien.

In vielen Ländern explodieren die Immobilienpreise und erzeugen Scheinblüten wie in Großbritannien, Spanien usw..

Das Überangebot an Kapital läßt seinen Preis, den Zins, auf ein historisches Tief fallen. Das wiederum führt dazu, dass Kredite in nie gekanntem Ausmaß aufgenommen werden können. Das Wachstum des BIP aller Industrieländer wird im Wesentlichen durch das Doping mit Schulden erzeugt.

Statt in Kindergärten und Schulen fließt der gesellschaftlich erarbeitete Reichtum in leerstehende Immobilien und oder in so Sinnvolles wie Fonds für Schiffsbeteiligungen oder Hollywoodfilmchen. Statt der Masse der Menschen ein anständiges Auskommen zu ermöglichen, werden lieber jährlich dutzende Milliarden in faulen Krediten, abstürzenden Kursen und Werten verbrannt. Der von den arbeitenden Menschen erarbeitete Reichtum, statt der Wohlfahrt aller zu dienen, wird zur Bedrohung, weil er sich zu Immobilienblasen, Kreditblasen und Aktienblasen aufbläht, die in der nächsten Finanzkrise zerplatzen und die gesamte Wirtschaft in ihren Strudel reißen werden.

Angesichts dieses Wahnsinns sollen wir bescheiden verzichten und uns mit einem sinkendem Lebensstandard zufriedengeben? Das kann doch nicht wahr sein.

Ein Blick in die Zukunft:

Die Arbeitslosigkeit wird sich in den kommenden Jahren erhöhen. Ihre Ursache besteht vor allem darin, dass Unternehmen aufgrund der technologischen Revolution immer weniger Arbeitskräfte brauchen für ihren einzigen Zweck, ihr Kapital zu vermehren. Das ist durch keine Reform des Arbeitsmarkts zu lösen. Eine nicht profitorientierte Nutzung von Arbeitskräften ist immer weniger möglich, da das Kapital dem Staat und den Sozialversicherungen Gelder entzieht.

Eine Gesellschaft, in der der Lebensstandard von arbeitenden Menschen trotz steigender Produktivität immer mehr unter das Existenzminimum sinkt, in der die Arbeitszeit trotz steigender Produktivität nicht verkürzt, sondern verlängert wird, kann nicht das Ende der Geschichte sein.

Eine Gesellschaft, in der der Mensch im Mittelpunkt steht, kann nur eine sein, in der die Arbeitskraft keine Ware mehr ist.

Es kommt nicht darauf an, zu beklagen, dass das Kapital und die Reichen ihre Verantwortung für Beschäftigte und Arbeitslose noch nicht entdeckt haben.

Verantwortung für uns selbst müssen wir schon selber übernehmen.

Ein Wort noch zu den Nazis.

Nazis haben sich in Worten gegen Hartz IV ausgesprochen. Aber sie fordern weder die Erhöhung des Regelsatzes, noch ein ausreichendes Grundeinkommen für alle Erwerbslosen oder einen gesetzlichen Mindestlohn, der zum Leben reicht. Sie setzen sich nicht für die sozialen Interessen der LohnarbeiterInnen ein.

Sie nehmen die Kritik an Hartz IV nur auf, um die Wut gegen Ausländer abzulenken. Sie sind nützliche Idioten des Kapitals, obwohl und indem sie sich als seine Gegner aufspielen. Sie fühlen sich ihren deutschen Chefs, sie fühlen sich Hartz und Hundt, weil sie Deutsche sind, mehr verbunden als den Kollegen Mustafa und Mohammed.

Aber: die Grenzen verlaufen nicht zwischen den Völkern, sondern zwischen oben und unten.